

Erfahrungsbericht Budapest

Vorbereitungen

Da ich die Vorstellung schön fand, mit einer bekannten Person gemeinsam ins Ausland zu gehen, habe ich mich mit einer Freundin zusammengetan und wir haben gemeinsam entschieden, welche Städte wir bei unserer Wahl angeben möchten. Zum Glück ist unser Plan aufgegangen und wir haben beide eine Zusage für die ELTE in Budapest bekommen.

Die Vorbereitungen liefen gut. Mit Unterstützung des outgoing Teams habe ich das Learning Agreement und den Anerkennungsantrag ausgefüllt.

Um eine Wohnung habe ich mich gemeinsam mit meiner Freundin gekümmert. Wir haben von der Koordinatorin der ELTE (die übrigens super nett ist) eine Email mit verschiedenen Organisationen für Wohnungen bekommen, haben uns diese Internetseiten angeguckt und dort eine Zweier-WG für uns gemietet. Es gibt auch Facebook Gruppen für die Wohnungssuche, bei denen man glaube ich auch ganz gute Angebote finden kann, aber dazu kann ich nicht mehr sagen.

Außerdem habe ich mich für ein Stipendium von Partners in Mobility der EUF beworben und dieses glücklicherweise auch erhalten, sodass ich mir um die Finanzen keine Sorgen machen musste. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, so etwas immer zu versuchen, denn meistens bewerben sich gar nicht so viele Leute und man hat eine gute Chance!

Außerdem sollte man beachten, dass Ungarn Forint als Währung hat. Daher empfehle ich, sich eine Kreditkarte zu besorgen, bei der beim Bezahlen oder Geld abheben mit Fremdwährung keine Gebühren anfallen, denn das kann über mehrere Monate schon ein bisschen ins Geld gehen.

Auch um eine Auslandsrankenversicherung habe ich mich vorher gekümmert.

Ankommen

Angereist sind wir mit dem Flugzeug. Vom Flughafen gibt es auch einen Shuttle Bus direkt in die Innenstadt, der auch nur um die 3€ kostet.

Dadurch, dass wir zu zweit waren, haben wir die ersten paar Tage alleine verbracht und uns die Stadt schon einmal etwas angeguckt, bis die Uni losgegangen ist. Einen Tag vor unserer Ankunft fand auch bereits ein Welcome Day mit der Koordinatorin statt, bei dem man die anderen Erasmus Studierenden schon kennenlernen konnte und einige Informationen bekommen hat. Leider hatten wir unsere Flüge schon gebucht, als wir diese Info bekommen haben, aber es war auch nicht so schlimm, die Veranstaltung zu verpassen. Kurz bevor die Uni losging, wurde von einigen Studentinnen der ELTE ein Orientation Day veranstaltet. Dort haben wir einige andere nette Mädels kennengelernt, mit denen wir auch viele Kurse zusammen hatten und mit denen wir die gesamte Zeit über viel unternommen haben. Auch in den Kursen an der Uni haben wir einige andere nette Leute kennengelernt. Und meistens ergibt es sich dann auch, dass man über die Menschen, die man bereits kennt, neue Menschen kennenlernt.

Es gibt auch eine Organisation (Erasmus Life Budapest - kurz ELB), die viele Partys und Ausflüge für Erasmus Studenten veranstaltet. Diese Veranstaltungen werden meistens auf

Facebook veröffentlicht, was in Ungarn scheinbar noch viel intensiver benutzt wird als in Deutschland.

Das Studium

Das Studieren an der ELTE war im Vergleich zur EUF eher entspannt. Ich konnte mir fast alle Module, die ich im 5. Semester in Flensburg auf der Liste hatte, anrechnen lassen. Nur für eine Hausarbeit in Englisch habe ich das Modul an der EUF belegen müssen, aber auch das ging ohne Probleme während des Auslandssemesters. Außerdem hatte ich sogar Zeit, einen Kurs, der an der EUF (wegen Corona) online angeboten wurde, zu belegen. Es kann also auch funktionieren, das Studium im Ausland mit den Modulen an der EUF zu kombinieren.

An der ELTE hatte ich 5 Kurse, drei auf Englisch und zwei auf Deutsch, die alle unterschiedlich organisiert waren. Nur zwei fanden jede Woche für 1,5 Stunden statt, einer fand alle zwei Wochen für drei Stunden statt, die beiden anderen fanden nur einige Male statt und man sollte dafür dann etwas vorbereiten. Die Dozenten waren dabei alle sehr nett und entspannt. Das Semester ging von Anfang September bis Anfang Dezember. Die Prüfungsphase ging offiziell bis Ende Januar, allerdings hatten wir in jeder Veranstaltung schon eine Prüfungsleistung während des Semesters, beispielsweise eine oder mehrere Präsentationen oder einen Essay schreiben.

Leben vor Ort

Ich habe wie oben bereits erwähnt gemeinsam mit einer Freundin in einer 2er-WG gewohnt. Diese befand sich auf der Pest-Seite von Budapest (östlich der Donau). Direkt in der Nähe hatten wir mehrere Einkaufsmöglichkeiten (Lidl, Rossmann, dm etc.) und ganz viele Restaurants und Cafés. Generell gibt es sehr viele Essensmöglichkeiten in ganz Budapest. Vor allem auf der Pest Seite findet man sehr viele Möglichkeiten zum Essen, Trinken, Feiern etc. Die Fakultät für Primary and Pre-School Education (TOK) liegt zwar auf der Buda Seite, also auf der anderen Seite der Donau und der Weg zur Uni hat immer so 45 Minuten gedauert, aber meistens hat man nicht so viel Uni und es ist auch ein schöner Ausblick, wenn man über eine der Brücken über die Donau fährt.

Die Preise für öffentliche Verkehrsmittel sind außerdem sehr gering. Als Student bekommt man ein Monatsticket für ganz Budapest für nur um die 10€. Auch weitere Strecken sind sehr günstig, wenn man Student ist. Ich habe beispielsweise für ein Ticket zum Balaton (ca. 2 Stunden Fahrt) nur etwa 4€ gezahlt. Daher bietet es sich sehr an, Ausflüge mit der Bahn zu machen, was immer ohne Probleme funktioniert hat. So haben wir Ausflüge zum Balaton gemacht, aber auch in Städte wie Eger, Szentendre, Esztergom in Ungarn, nach Novi Sad in Serbien, und auch nach Bratislava und Wien.

Die Preise im Supermarkt haben sich nicht so groß von denen in Deutschland unterschieden, aber in Restaurants und Bars war es wiederum viel günstiger als es in einer Großstadt in Deutschland der Fall ist.

Weitere Dinge, die wir unternommen haben, waren der Besuch in einem Escape Room, ein Weinfest auf der Burg oder auch ein International Food Day mit ein paar Freundinnen, bei denen jeder ein typisches Gericht aus seinem Land mitgebracht hat.

Fazit

Insgesamt bin ich sehr froh, dass ich mein Auslandssemester in Budapest verbracht habe. Es war schön, mal eine Ecke von Europa zu erkunden, in der ich noch nicht so oft war. Budapest ist auch eine sehr schöne Stadt, in der einem nie langweilig wird und in der man sich auch die Sehenswürdigkeiten immer wieder anschauen kann. Man könnte jeden Tag ein neues Café, Restaurant oder eine Bar ausprobieren und wäre am Ende des Semesters wahrscheinlich immer noch nicht fertig.

Außerdem war das Wetter wunderschön, im September war noch richtig Sommer und bis Ende Oktober konnte man an einer Hand abzählen, wie oft es geregnet hat. Allein das hebt die Laune ungemein! Im Herbst und Winter wurde es dann auch kalt, aber insgesamt war das Wetter auf jeden Fall besser als in Norddeutschland.

Bezüglich der Wohnung war nur möglich, diese bis einschließlich Januar zu mieten, da das Semester offiziell so lange geht. Ich war allerdings schon Mitte Dezember durch und bin dann kurz vor Weihnachten nach Hause geflogen. Einige andere sind Ende Dezember wieder zurück nach Budapest gekommen, um Silvester und den Januar noch dort zu verbringen.

Fotos



Budapest von oben



Die Freiheitsbrücke bei Nacht



Die Matthiaskirche



Das Parlamentsgebäude



Szimpla Kert - eine Ruinenbar



Lángos (Langosch ausgesprochen) mit Schmand und Käse- typisch ungarisches Essen



Vorweihnachtszeit in Budapest



Vorweihnachtszeit in Budapest



Esztergom



Szentendre



Novi Sad



Novi Sad



Essen bei unserem International Food Day



Leckerer Kaffee und Kakao



Gutes Essen am letzten Abend